

Am Altjooroobe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **38 (1967)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Altjooroobe

*Bald lüttesi im Joor is Änd,
i warte druuf ganz still
mag nümme bi de Lütte sy
si lache mr hütt zwill.
Nach eme Stärnli lueg i uus, –
do hett mi öpper gmüpft,
s stoot näbe meer e frömdi Gschtalt,
fascht bini drob erchlüpft.
«I bi n e Maaner, wär's erlaubt,
so tät i gärn e Froog:
was hesch du alles gläzet hüür,
i läit is gärn uf d Woog.
Was du versuumet, was du gfeelt,
fallt läider schweer is Gwicht,
das bizli Guets isch wäger liecht;
das isch e bösi Gschicht.
Los, schloots nid zwölfi duß am Turm?
E neu Zyt erstoot:
Fang muetig wider vorne n a,
mach, daß es besser goot!»*

Martha Ringier

SEIT 100 JAHREN DIENST DER LENZBURGER ROSENGARTEN ALS BEGRÄBNISSTÄTTE

VON ED. ATTENHOFER

Die älteste Grabstätte auf Lenzburger Boden ist in der Einsattelung zwischen Goffersberg und Schloßberg im Frühjahr 1959 entdeckt worden. Hier haben

Menschen der Jungsteinzeit

vor viertausend Jahren ihre Toten begraben (Jungsteinzeit oder Neolithikum, 3000–1800 v. Chr.). Die freigelegte Totenstätte wies eine